

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

12.12.2008

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?

Vielleicht gehören Sie zu den Menschen, die nachts durch ihr Schlafzimmerfenster den Himmel sehen. Oder sie gehen sogar manchmal bewusst hinaus auf den Balkon und schauen ins Himmelszelt? Vielleicht sind die Sterne auch jetzt am frühen morgen für Sie noch sichtbar. Bestimmt erkennen Sie ziemlich schnell den kleinen und vor allem den großen Bären mit seinem langen Schwanz, der volkstümlich als die Deichsel des „Großen Wagens“ betrachtet wird. Oder vielleicht suchen Sie andere bekannte Sternbilder und spüren eine gewisse Sehnsucht beim Blick in den Nachthimmel. Schon vor langer Zeit blickten die Menschen nachts in den Himmel...

Zu Abrahams Zeiten gab es bereits die Sterngucker. Wenn ich in den Nachthimmel schaue, dann bin ich immer wieder überwältigt von der Vielfalt der Himmelskörper und von der Vorstellung, wie weit sie alle von uns entfernt sind. Ein bisschen klein fühle ich mich dann schon angesichts der Unendlichkeit. Ich bin immer wieder überwältigt von dem Gedanken, dass ich dazugehöre zu dem Ganzen - dass es mich überhaupt gibt!

Mir fallen Worte aus Psalm 8 ein:

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitest hast:
Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Hier staunt einer und fragt nach dem Geheimnis des Menschen. Hier fragt einer: „Woher komme ich? Wohin gehöre ich?“ Er merkt, dass der Mensch niemand ist, den man isoliert von der übrigen Schöpfung betrachten kann. Er ahnt, dass das Geheimnis des Menschen in Gott liegt.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Carmen Jelinek, Dekanin
Kaufungen

12.12.2008

Ich höre daraus: Es mag sein, dass dein Leben sich schwierig gestaltet. Es mag sein, dass Dich andere nicht wertschätzen. Es mag sein, dass alles sich ganz anders entwickelt als du geplant hast. Aber in Gottes Augen hast du einen besonderen Wert. Du hast auch einen Platz in dieser Welt. Du hast einen Platz beim ihm, der dich genauso schätzt wie du bist.

Der Psalm 8 beeindruckt mich seit meiner Konfirmandenzeit. Damals habe ich etwas Wichtiges verstanden: Wir Menschen sind ausgezeichnet. Nicht, weil wir so gut sind, sondern weil Gott uns liebt. Es heißt: Wir Menschen sind mit „Ehre und Herrlichkeit“, mit Würde und Glanz“ ausgezeichnet. Diese Erkenntnis gewinnt der Beter des 8. Psalms, wenn er einerseits die Weite des Himmels betrachtet und wenn er andererseits den einzelnen Menschen anschaut.

Ich glaube, darum geht es im Leben, dass wir den von Gott uns zugesprochenen Wert erkennen, deuten und dementsprechend unseren Platz einnehmen. Ich lese aus dem 8. Psalm: Es sind nicht die scheinbar Wissenden, nein, es sind die Staunenden, die aus dem Staunen heraus Fragenden, die noch viel zu entdecken haben.